

stücken Leibgard, dunklen Knienhosen und der halbhohen, grauen, in Schüben stehenden Stiefeln, welche einen Theil des linken Hüftes und das Knie zum Vordringen kommen lassen, ganz vortheilhaft aus. Den schmalen, matten Gesicht, die sich so phantastisch herausgehoben haben, kann Niemand gram sein. Wohl am wenigsten schmerzhaft erweisen die Italiener. Sie tragen den Wappstein nach seiner Schilfen-Form, sondern eleganter die beiden Schenkel sind sie bedächtiger, wie man in Märschen auf ihr lebhaftes Schwanken bemerken sollte. Gelb von Angesicht, mit schwarzem Haar und schwarzem Schurzhaar, die Augen dunkel und feurig, die ganze Gestalt nur mittelgroß, mager, aber geschmeidig, bilden sie gegen die starrlichen bairischen Schützenbrüder den denkbar scharfsten Gegensatz. Wenn der Vater feil steht, schließt er bedächtig mit dem Kopf und brummt höchstens ein „Gatta“; wenn der Italiener feilt, bemerkt man an ihm eine starke Ironie, er schaut hin und hin nach der Scheibe und faßt sich nur allmählich über sein Poch beruhigen. Lange hält es übrigens der Rücksicht in der Schießbahn nicht aus, denn das Trommelgeschall durch den Getöse in die Gefahr des Wagens. Lind der Hinterdampf, der in düstigen Wäldern dahinstreift, weist auf die Dauer ebenfalls unangenehm. Man sieht sich aus der Gegend des Föhners und Blickes in die weniger geräuschvollen Zehrentiere des Festplatzes gerath.

Ich beschließe auch meinen heutigen Brief mit einem kurzen „Merke!“ von Schützenfest: Unter den glücklichen Schützen des heutigen Tages finde ich den Namen Ihres Wüthigens Herrn Reiz verzeichnet. — Der Andrag des Publikum's am heutigen Tage war recht bedeutend, leider ergeht es absolut unthunlich, die Beschlüsse aus ihrer Schärfe durch eine Ordnung und Mäßigkeit anzurufen. Das am gestrigen Nachmittag für 4 Uhr anberaumte Monstrengeschloß begann beispielweise erst fünf Stunden später, um 9 Uhr! Das ist eine noch nie dagewesene Mäßigkeit gegenüber der schallenden der Kosten bedenklichen Bevölkerung. — Circa 250 Personen hatten sich am gestrigen Abend im Deutschen Restaurant eingefunden, wo der hiesige Bayern-Verein den bayerischen Schützen einen Kommerz bot. Kaiser und Prinzregent wurden gefeiert und unter den Landstleuten wurden die Degen bald warm. „Was liegt bei Berlin“ — so lautete sich der Vorlesung — die bayerischen Brüder mit Würde befehlt, heute nicht sie zu gebären! Nur früher konnten ich hätte und Götter von einander trennen und vernünftig erlang der Mäßigkeit der Schützenfest: „Nicht ist Gott! Welt ist Gott!“ — Auch der Berliner Lager-Verein hatte gestern Abend eine Festigung zu Ehren der Landstleute veranstaltet, in der unter stimmungsvollen Gesängen auf den „erhabenen Freund und Verbündeten des Königs und Volkes von Ungarn, auf den thätigsten deutschen Kaiser“ geseufzt wurde. — Eine große Anzahl fremder Schützen besichtigte am heutigen Vormittag die Einrichtungen der Berliner Feuerwehr auf dem Gergierhof des Hauptdepots in der Lindenstraße, wobei Brandinspektor Straumer die Vorlesungen leitete.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Juli. (Hofnachrichten.) Der Kaiser hat heute Vormittag 10 Uhr unter dem Salut des gesammten Hofschwaders auf der Kaiserplatz „Hohenzollern“ die Weiterreise von Wergan nach Eide (Karabager) angetreten. — Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold gedenken in den nächsten 8 bis 14 Tagen vom Reichsloose zu Worsman nach Jagdsloos Gienke zu überfliegen und dort während der Sommerreise Aufenthalt zu nehmen. — Prinz Heinrich von Preußen ist aus Petersburg wieder in Köln angekommen. Der Weinbergs-Fein-Genosse, die an einem Halsleiden erkrankt ist, giebt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

— (Der Bundesrath) hat sich bis zum Herbst vertagt; es wird angenommen, daß derselbe erst in der 2. Hälfte des Oktober wieder zusammentritt.

— (Fürst Bismarck) beschäftigt, kommenden Dienstag nach seinem Stammgut Schönhausen an der Elbe zu reisen, später nach Bayreuth.

— (Ein Personensachen) in einigen auswärtigen Gesandtschaften wird als wahrscheinlich geglaubt, daß die hiesigen hiesigen Ministeriums werden der spanische Botschafter in Berlin eine andere Stellung erhalten; ferner werde der portugiesische Gesandte nach Wien versetzt werden.

— (Der Staatssekretär von Reichsfinanzamt von Malcan-Bühl) begiebt sich demnächst nach München, Stuttgart und Karlsruhe, um mit den Finanzministern Bayerns, Württembergs und Wadens sich über finanzielle Angelegenheiten des Reichs zu verständigen.

— (Der Bischof von Baderborn) hat im Hinblick auf die abzunehmende schlechte Witterung öffentliche Gebete zur Erleichterung glücklicher Wetters angeordnet.

— (Der 90. Geburtstag Wolke's) wollen auch alle Städte, deren Ehrenbürger der Feldmarschall Graf Wolke ist, am 26. October d. J. feierlich begehen. Ebenso soll eine besondere Militärfeier, in Berlin große Parade der Garnison stattfinden, bei welcher der Kaiser dem Feldmarschall selbst die Garde-Megistener vorführen wird. (Vergl. gestrige Mittheilungen an dieser Stelle. D. Ned.)

— (Die Directionen der künftigen Fabriken in Spanien und Berlin) haben ein Kartell geschlossen, in welchem sie sich verpflichten, keinen Arbeiter, welcher von einem Zustimm freiwillingig abgeht, oder wieder einzustellen, als bis sechs Wochen vergangen sind.

— (Der Reichsanzeiger) veröffentlichen die verschiedenen Nachtragsartikel zum Reichsanzeiger betr. die Militärvorlage, Aufbesserung der Beamtengehälter und die Kolonialforderungen.

— (Die zwanzigjährige Erinnerungsfeier) an den deutsch-französischen Krieg wird im Bereiche des XIV. Armee-Korps in großem Maßstabe begangen werden. In Mannheim soll am 3. August eine große Erinnerungsfeier stattfinden, an welcher sämtliche Preussische Soldaten des Krieges mitgenommen werden, mit ihren Damen theilnehmen werden. Die Gräber auf dem Mannheimer Friedhof, Freund wie Feind, werden auf Kosten der Stadt gesäubert. Die Schlacht bei Wörth wird am 6. August in Wadens-Baden durch ein großes Ballet gefeiert.

— (Der Lehrerverein in Regierungsbekleidigung) hatte sich über unangenehme Behandlung der Volksschullehrer im Militärdienst durch einen Nennanten beschwert. Der Verein hat hierauf vom Regierungsvorstande die Nachricht empfangen, daß der betreffende Nennant 14 Tage Arrest bekommen hat.

— (Derbergrath Rasse) hat sich auf 6 Wochen nach England begeben, um die dortigen Arbeiterverhältnisse zu studiren.

* Lauterberg a. Sa., 10. Juli. Freiherr v. Gravenreuth wird heute hier erwartet. Major v. Wismann hat seit gestern das Bett; auf Anordnung des behandelnden Arztes Dr. Richter wird Niemand vorgelassen. Herr v. Wismann soll unbedingte Anbe haben.

* Berlin, 10. Juli. Bei der Landtagswahl in hiesigen Wahlkreise wurde der bisherige Abgeordnete Goltz (konservativ) einstimmig wiedergewählt.

* Koburg, 10. Juli. Der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha ist heute auf seine in Oesterreich und Tirol gelegenen Besitzungen abgereist.

* Frankfurt a. M., 10. Juli. Der Herausgeber des „Frankfurter Journals“ hatte eine längere Unterredung mit dem Fürsten Bismarck, in welcher sich dieser über die Arbeiter-Erklärung, über das Sozialengesetz, den Minister Miquel, über das deutsch-englische Verkommen und über die beabsichtigte gewesene Kandidatur Bismarck's in Kaiserstütern äußerte.

* Wiesbaden, 10. Juli. Nach ein vierwöchigen Aufenthalt reist Großfürst Michael morgen früh nach Bad St. Moritz (Schweiz). — Bischof Dr. Klein betratte gestern in Schwabach die Erzherzogin Karl Ludwig und die Erzherzogin Otto, von denen er zur Tafel geladen wurde.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 10. Juli. Die amtliche Zeitung erklärt die Meldung von der bevorstehenden Einberufung des niederösterreichischen Landtages als unrichtig. Die Verhandlungen betreffend die Vereinigung Wiens mit den Vororten für unbegründet, weil sich die Frage wegen der Vereinigung noch im Stadium der Vorberatung befindet. Die Erklärung des Statthalters in der gestrigen Enquete über die Vereinigung der Vororte mit Wien, daß der Bürgermeister von Wien nicht wie bisher gewählt, sondern künftig von der Regierung ernannt werden solle, begegnet allgemeinem und entschiedenem Widerspruch.

— Was das Ertraktat maked, hat der Delegirte der Allgem. deutschen Kunsthilfs-Gesellschaft in seiner gestrigen Sitzung für die nächsten drei Jahre Berlin zum Vortort gemeldet.

* Budapest, 10. Juli. Der Handelsminister Baroth lieg die Absicht fallen, eine wirtschaftliche Embireise nach Ungarn zu machen. — Es ist begründete Ansicht vorhanden, daß der Grenzkonflikt mit Serbien wegen der Weizenfuhr in den nächsten Wochen beigelegt sein werde.

Italien.

* Rom, 10. Juli. Die „voce della Verita“ leistet sich einen letzten Beitrag über das Berliner Schützenfest. Das Journalblatt behauptet, daß die bayerischen Soldaten und die Lehmann, daß moderne Berlin. Das Berliner Fest sei weit entfernt, ein Friedensfest zu sein;

in (Geheim) sei ein furchtbarer Weltkrieg unvermeidlich. — Aus jener guter Quelle bekannt, daß England und Frankreich sich auf der Grundlage eines Verzeichnisses feindlichen Gegenseitig auf seine vollkommene Rechte in Tunis, über Afrika verständigt hätten. Den betreffenden englisch-französischen Abmachungen wird hier mit einiger Besorgnis entgegengekehrt.

Spanien.

* Madrid, 10. Juli. Eine Konferenz früherer liberaler Minister der Sagasta beschloß, eine permanente Kommission anzuordnen, welche das fortwährende Ministerium zu überwachend habe und die liberalen Interessen beschützen solle. Sagasta erklärte, die liberale Partei beuge sich der Entscheidung der Majorität, der Monarchie wie der Freiheit gleich ergeben liegend; er bedauere indes, daß er die Republikaner mit der Monarchie nicht hätte verbunden. — Gestern fand eine große republikanische Parteiverammlung unter dem Vorsitz des Marquis Sanjovana statt. Sie beschloß, die seit 1885 ruhende republikanische Propaganda wieder aufzunehmen. — In Valencia fand gestern eine antikonservative Kundgebung statt, woran 6000 Personen Theil nahmen.

— Aus der Stadt Valencia wird ein Fohelstall an Cholera und aus der Provinz werden elf Erkrankten und vierzehn Todesfälle, aus Gambia zehn Erkrankten und acht Todesfälle gemeldet.

Frankreich.

* Paris, 10. Juli. Von der heutigen Kammer wünschte der Abg. Laur die Regierung betreffs des deutsch-englischen Abkommens betr. Dakotrasitz zu befragen. Da der Vertrag veröffentlicht sei, so konnte er besprochen werden. Er wünschte nur die Frage zu stellen und überlasse es Drifon, dieselbe weiter zu erörtern. Die Kammer vertagte die Anfrage mit 220 gegen 181 Stimmen auf einen Monat.

— Der französische Botschafter Waddington bereich gestern lange mit Lord Salisbury in London und wird übermorgen wieder eine Unterredung mit ihm haben. Man sieht einen baldigen Ausgleich zwischen den wichtigsten Punkten eines Abkommens in Betreff Afrika's voraus.

England.

* London, 10. Juli. Die durch den störfelnden Strike der Postbeamten hervorgerufene Lage ist immer noch ernst; 50 Beamte aus dem hiesigen Postdistrikt und 60 aus dem nördlichen legten heute früh die Arbeit nieder; die Postverwaltung hat die Mittelung ergehen lassen, daß jeder Beamte, welcher den Gehorsam verweigert oder Angelegenheit an der Fortsetzung ihrer Thätigkeit zu hindern sucht, entlassen werden würde. Gegen 200 Briefträger sogen heute in Westföhlen nach der Gilt, wo sie, durch etwa 150 Beamte des Briefbüros verhaftet, ihren Marsch nach dem westlichen Stadtteil durch Pfortrecht fortsetzten, um auf dem Wege die Beamten zum Anstand an sie zu überreden. — Am späten Abend fanden in der Dorotheer- und den angrenzenden Straßen noch einige, aber unbedeutende Zusammenkünfte zwischen den dabeisitz angekommenen Menschenmassen und Polizeimannschaften statt.

— Sir Bartlett, der Bruder desjenigen, der Stanley begleitete, und in Panama erkrankt wurde, veröffentlicht ein Schreiben in dem Stanley's Mitleid über die westlichen Affaire irrig und unbillig genannt werden und das Publikum erwidert wird, mit seinem Einverständnis bis zur Verfassung von Bartlett's Briefen und Tagebüchern zurückzuführen.

— Es verlannt bestimmt, daß eine Rekonstruktion des Cabinets beschloßen ist. Der Minister Smith soll ins Oberhaus versetzt werden und Lord Randolph Churchill die Leitung des Unterhauses erhalten. Lord Harrington hat abermals einen Sitz im Cabinet ausgeschlagen.

Lothales.

* Halle, 11. Juli.

* Naturwissenschaftlicher Verein. Am 10. d. M. hielt Herr Gumpelwieser in der Sitzung von ihm aus dem Gezeichneten Dingen des verbundenen gemeinsamen Schmetterlings Geopria vor. Dann wurde Herr Lehrer Schmelz darauf hin, daß er wiederum zwei für unsere Gegend neue Geoprien, keine Krustentiere, aufgefunden habe. — Herr Gumpelwieser theilte mit, daß nach seinen eingehenden Beobachtungen die Vermuthung sich bilden lassen, daß die Schmetterlinge der Gattung Geopria zu sein scheine. Herr Staatsrath Prof. Dr. Robert aus Dorpat theilte dem Verein mit, daß er ein interessantes Mittel zum Abtöten mehrerer Thiere und machte dann Mittheilungen über hochbedeutende Arbeiten mehrerer seiner Kollegen aus der medizinischen Fakultät der Universität Dorpat. Am 10. d. M. wurde der Fortschritt des Hühnerauges St. Gm. d. beobachtet, welche zu der Erkenntnis geführt haben, daß nach der Geburt bei höheren Thieren und beim Menschen die Bildung des roten Blut-farbstoffes durch die Milz und ihre Erglobungen, besonders die Splenothese geschieht, während in der Leber die Verbindung des roten Blut-farbstoffes vor sich geht. Eine Bestätigung dieser Forschungsresultate liegt in den Ergebnissen der Sectionen Diabeter's über die Ent-

schöne Tochter Jenny, die kein weiteres Lebenszeichen von sich gegeben, trotzdem sie ihm in jenem Zettel eine wichtige Mittheilung verbrochen hatte.

Und doch hatte er keine Ahnung, was die kleine Jenny in diesen drei Tagen des Jansarrecks litt. Der Polzist, ein schmaler Mann von kaum sechsundzwanzig Jahren, Garding mit Namen, benutzte die erste Minute, welche er mit ihr allein war, um gewissermaßen Abbitte zu leisten, daß gerade er es sein müßte, der in Gefangenschaft hatte.

„Sehen Sie, Fräulein, ich bin zu diesem Dienst herbeigekommen, aber ich wollte natürlich, ich dürfte etwas für Sie thun und nichts gegen Sie. — Sie sind aber so jung, Fräulein, und hätten gewiß ohne Herrn Mannings Fürsorge, wenn Ihrem gültigen Verzeihen getrieben, eine Unmöglichkeit gehangen, Sie in arden Konflikt mit dem Straf-gesetz gebracht hätte. Es ist etwas Seltsames an ein gültiges Herz zu unrecht Zeit, liebes Fräulein, ich weiß zwar nicht, was Sie getan haben, aber Herr Manning sagte mir, ich solle dafür sorgen, daß Sie das Gas nicht verlassen, nicht schreiben, Niemand sprechen, das heißt, drei Tage lang, nach dieser Zeit wird er wohl Ihre Gemüthsrichtung nicht mehr zu fürchten und die bewußte Person in Eiderhütchen haben.“

„Aber das ist idiosyncrasisch“, seufzte Jenny auf diese besänftigt, der Herr, den ich warnen wollte, ist ungeschuldig, ganz gewiß, er ist ungeschuldig, und nun denken Sie, ein fremder gebildeter Mann, der durch Gefangnisse und alle Zurechtweisungen dieser schrecklichen Gerichtsverhandlungen gekloppt wird! Vater war doch kein so empfindlicher Mann und doch sagte er oft, er käme jene Zeit nicht verwinden, er ängstigt sich noch oft im Traum vor allen den weißen Berichten und schwarzen Talaren; die Stimme des Staats-anwalts tönt ihm noch immer im Ohr — der arme Vater, wie oft weide ich ihn, wenn ich Nacht wehen sein Sidhnen höre, und jedesmal, wenn Vater sein trauriges Amt zu ver-

richtigen hat, bittet er Gott aus vollem Herzen, daß der Verurtheilte geschändet sein möge, damit nicht die Hand reichen müsse zu einem Justizmord. Ja wissen Sie, jüngst in Manchester, wo ein nicht geschändeter Verbrecher hingebracht werden sollte, der nur durch die Jury abgesehen war, hat Vater sich geneigert, die Exekution zu vollziehen, und sie mußten die Hinrichtung zwei Tage verschieben und erst den Dubliner Meister kommen lassen — weil Vater den Verurtheilten für ungeschuldig hielt — und Vater sagt, wenn ihm das noch einmal passirt, so handelt er ebenso und legt sein Amt überhaupt nieder.“

Der Polzist ließ kein Auge von ihr, als sie so, in ihrer Trauer und Sorge doppelt krank, eifrig für ihren Schicksal eintrat. Sie fühlte, daß er nicht gegen sie eingenommen war, obgleich er streng seines Amtes walte, und sagte ihm auf seine vorhergehende Warnung in aufrichtigem Dank: „Es ist sehr gültig von Ihnen, daß Sie gegen Vater über mich geschwiegen haben, ich mag dem alten Mann seinen Kommerz verurtheilen, er hat genug davon im Leben gehabt.“

„Ja, ja Fräulein“, entgegnete der Mann des Gefehes. „Ihr Vater könnte es auch schwer empfinden, daß Sie sich einen Schatz erkoren, denn man eines schändlichen Verbrechens wegen aus den Fesseln ist — gleichviel ob er schuldig oder ungeschuldig.“

Jenny war glühend roth geworden, als er von einem Schatz sprach — sie öffnete schnell die Thür zum Flur, und als sie aus seinem Zimmer des Vaters tiefe Altkümmern vernahm, — er schlief ganz früh des Abends ein, ohne die Anderen am Spätaufbleiben zu hindern, deshalb sagte er nie gute Nacht — kehrte sie rasch zu dem Polzisten zurück.

„Es ist ganz anders, wie Sie denken! — mein Schatz! — Ich schwöre Ihnen, daß ich von ihm kaum zehn Worte hörte, daß ich ihn kaum kenne, daß wir uns ein Mal, ein

einziges Mal gesehen haben. Es war ein schrecklicher Gewittersturm, er trieb mit seinem Boot hier an, halbtot, kaum im Stande, sich in den Fischen zu halten. Nach Mitternacht war's, ich war ganz allein zu Hause, es war gerade jene Exekution in Manchester, von der ich Ihnen eben erzählte, aber als ich seine Güter, klaren Augen sah, so gut, so klar, obgleich ich deutlich merkte, daß sie gewinkt hatten, die lieben Augen, da fürchtete ich mich gar nicht, ich öffnete ihm das Gitter, und Down war, sobald er ihn herod, mänschenschill. Da gab ich ihm Speise und Trank und trockne Kleider, dann ließ ich ihn schlafen, hier auf dem Diwan, und weckte ihn nach ein paar Stunden, dann fuhr er sogleich mit seinem Kahn bis zum Arm von Mönningballe.“

— Ungefähr acht Tage später haben die Königsdampfer-Rente in der Schanzballe eine Frauenschiffe gefunden, das war seine Schwester, die in jener Nacht aus seinem Boot ge- stürzt ist, und nun meint jeder oberflächliche Manning — ach, vergehen Sie, er ist ja Ihr Vorgesetzter — nun meint mein, nun behauptet er, Harold Randall habe seine Schwester absichtlich ertränkt — aber was haben Sie, wünschen Sie etwas?“ frug sie beunruhigt, als er höflich aufsprang.

„Harold Randall?“ forderte er eindringlich, „handelt es sich um Harold Randall? Ein großer brunetter Herr mit langem Badenbart und sanften dunklen Augen — er ist Beamter in der Great-Eastern-Disko-Unte-Vant? Ja, mein Fräulein, da fühle ich mit Ihnen, den Mann halte ich ebenfalls nicht für irgend einer Unthat fähig — ich bin nämlich mit dabei gewesen, wie er die Leiche seiner Schwester retognosizirt hat, ebenso war ich einer der Polizisten, der den Leichnam aus der Kette losbedeckte, die Haken der Kette waren in den Leib gedrungen, es war ein schrecklicher Anblick, selbst für Infernetzen, der doch viel Schreckliches zu sehen bekommt. Ja, und dann habe ich einen Sarg besorgt, sein Chef war mit ihm und scheint ihn sehr zu lieben, ich durfte ihn die Nachricht nicht direkt bringen, der Chef hat

Grösstes Geschäft der Provinz Sachsen.

Sommer-Paletots

wegen vorgerückter Saison unter dem Herabgesetzten Preise.

Einem Jeden, der mit größtem Nutzen kaufen will, bietet sich die Gelegenheit hierzu nur in meinem Geschäft.

Massen-Einkäufe gegen Cassa setzen mich in den Stand, die besten und feinsten Stoffe für die niedrigsten Fabrikpreise einzukaufen, und lasse ich den dadurch erzielten Nutzen ganz und voll meiner geehrten Kundschaft zu Gute kommen. Deshalb kann ich auch billiger abgeben als jede **Concurrenz.**

Meine umfangreichen Geschäftsräume sind auch für Nichtkäufer von früh 7 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

S. Weiss

Halle a. S.

Ecke Leipzigerstrasse, dicht am Markt. Parterre u. I. Etage, bestehend aus 8 Verkaufsräumen.

Kammgarn-Anzüge

in schönsten Neuheiten von 30-45 Mark.

Jacket- und Rock-Anzüge

in überraschender Auswahl von 15-30 M.

Sommer-Paletots, Schuwaloff-Paletots

von 10-30 Mark.



Salon-Anzüge

in Kammgarn, Croixé und schwarz, Tuch v. 30-45 M.

Promenaden-Anzüge

in den geschmackvollsten Farben von 18-30 M.

Kinder-Anzüge

in neuesten Façons von 4 M. an.

Joppen, Schlafrocke

Fracks u. Kellnerjacken, seidene Westen u. s. w.

Bestellungen nach Maass

werden unter Leitung einer bewährten Schneiderkraft bei sauberster Ausführung zu billigen Preisen angefertigt.

Arbeiter-Garderobe in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Jeder Geschmack wird nach Wunsch befriedigt.

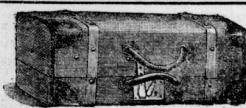
Helle Anzüge

der vorgerückten Saison halber zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Meiner ausgedehnten Kundschaft und demzufolge meines großen Umsatzes wegen halte ich am hiesigen Plage das umfangreichste Lager fertiger Kleidungsstücke in den verschiedensten neuesten Mustern bester Qualität, so daß ich in der Lage bin, allen nur irgendwie gestellten Anforderungen in reichstem Maasse Genüge zu leisten. Stoffe, welche sonst nur nach Maass verarbeitet werden, sind in fertigen Sachen in größter Auswahl stets vorrätig.

Billiger als jede Concurrenz.

Täglicher Eingang von Neuheiten.



Nur eigene Fabrikate. **Koffer- und Reisesentilien-Fabrik C. Abelmann Sohn, Halle a. S.** Verkaufsort: Gr. Steinstraße 8.

Patriotischer Verein für die Amtsbezirke Niemberg u. Brachstedt.

Samstag den 13. Juli Nachmittags 4 Uhr im Bahnhofrestaurant zu Niemberg:

Große Volksversammlung.

Vortrag des Herrn Professor Märcker: Die Beteiligung der Landbewohner an der sozialen Reform. Vaterländisch gestimmte Freunde der sozialen Reform sind als Gäste willkommen. Abfahrt Halle a. S.: 3 Uhr 8 Min.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

- | | |
|------------------------------------|---|
| Hohenlohe'sche Hafergrütze | leicht verdauliche und nahrhafte Suppe. |
| Hohenlohe'sches Hafermehl | bestes Kinderernährungsmittel. |
| Hohenlohe'scher Grünkerngries | eine der vorzüglichsten und schmackhaftesten Suppen. |
| Hohenlohe'sches Grünkernmehl | |
| Hohenlohe'sches Erbsenmehl | |
| Hohenlohe'sches Linsenmehl | zu Suppen und Gemüsen von hohem Nährwerthe. |
| Hohenlohe'sches Bohnenmehl | |
| Hohenlohe'sches Gerstenschleimmehl | in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlschmeckende Suppe liefern. |
| Hohenlohe'sches Reismehl | ein viel beachtetes und empfehlenswertes Kinderernährungsmittel. |
| Hohenlohe'scher Kaisersuppengries | bestehend aus Zizianen, Grünkerngries, liefert eine köstliche Suppe aus den besten Küchenkräutern und Würstchen gewöhnen, eine sehr beliebte Suppe. |
| Hohenlohe'sche Julienne | |
| Hohenlohe'sche Reis-Julienne | megen ihres köstlichen Geschmacks viel beliebt. |
| Hohenlohe'sche Tapioca-Julienne | |

Zu haben bei: G. Schwab, Geißstraße 11, Angermann, Steinstraße, Leipzig, Kaffeelager Leipzig, W. B. Lehn, Friedrichsplatz, Ernst Reusch, Leipzigerstr. 10, Bernh. Barth, Kl. Ulrichstraße, Adolf Spene, Leipzigerstr., Th. Dammich, Geißstraße, Aug. Nauendorf, Reilstraße, Gust. Kühemann, Königspfad, C. Kahler, Schmeerstraße.

Für Wöchnerinnen!

Badewannen mit und ohne f. Bank, Wäschereimer zum Wärmen der Kinderwäsche, Wärmflaschen in Kupfer, Messing und Zink, Milchwärmer, Spirituslampen, Nachtlampen für Petroleum und für Kahlöl, Zimmer-Closets, geruchlos, und Strohbetten empfiehlt billigst **Moritz König, Halle a. S., No. 9 u. 10.** Fernsprechanchluss Nr. 402.

Brikets, Kohlensteine, Böhmishe Salokohlen,

sowie sonstige Feuerungsmaterialien, in Fuhren frei Colas, zu den billigsten Preisen, empfiehlt **Engel & Vogel, Niemeyerstr. 7-9.**

Leipzigerstraße 11. Im Namen der **Verwaltung** Leipzigerstraße 11.

bringe ich zur gefl. Kenntniß, daß des starken Andrangs wegen der Verkauf der noch vorhandenen **Schuhwaren** zu fabelhaft billigen Preisen wieder bis 8 Uhr Abends stattfindet.

Leipzigerstraße 11. Der Verwalter. Leipzigerstraße 11.

Hotel zum weißen Roß.

Geißstr. 5/6. Joh. Peters. Geißstr. 5/6. Comfortable Logizimmer. — Feines Restaurant im Hause. Mittagstisch: Suppe, Gemüse mit Beilage, Braten, Compot u. Butter u. Käse. Convert Mt. L. im Abonnement 90 Pfg. Schöner Saal für Gesellschaften, Familienfeste etc. Französ. Billard. Abhalt.-Regelbahn. Geräumige Vereinszimmer mit Piano.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Unter Anderem hebe hervor und gebe zu jedem nur ausnehmbaren Preise ab:

Hüte, garnirt und ungarirt, seidene Bänder, Reishüte, Reisepläids, Handschuhe, Wagendecken, Schürzen, Rüschen, Spitzen, Corsets, Kragen, Manschetten, Cravatten, Schmucksachen, Kinderkleidchen, Futterstoffe, Rockwolle etc. etc.

Schmeerstr. 13 **M. Haase, Schmeerstr. 13.**

Laden zu vermieten 13 Schmeerstraße 13. **Laden-Einrichtung** zu verkaufen 13 Schmeerstraße 13.

Zu Wasserfahrten, Gartenfesten halte ich mein Lager von **Illuminationslaternen** bestens empfohlen. **C.F. Ritter** Halle a. S., Leipzigerstraße 91.

In Siebsteinstein Blethenstr. 33 ist stets **trockenes Holz,** sowie sämtliches Brennmaterial, als Kohlen etc. zu haben **C. Zachau.**